

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 - Plattdeutsche Nachrichten

03. – 07. Aug. 2022 – 121. Deutscher Wandertag in Fellbach/Remstal bei Stuttgart (nähere Informationen unter: www.dwt2022.de)

24. Sept. 2022 – WGV-Jahreshauptversammlung in Vörden (ursprünglich geplant in Lohne)

08. Okt. 2022 – Vereinsvorsitzenden-Versammlung des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V. in Vörden – **entfällt**

26. Nov. 2022 – Tagung der Wege- und Wanderwarte in Bad Essen-Barkhausen – Gäste sind herzlich willkommen

12. Febr. 2023 – Theater Osnabrück

Plattdeutsches Sprichwort

Met de Bottern un denn Määß koom
ick oalltiet gaut uut, säg de Buur!
De Bottern schmär ick doarno
un denn Määß strei ick doarno.
Übersetzung auf der letzten Seite.

*Wir wünschen allen
WGV-Mitgliedern und den
Mitgliedern in unseren
Mitgliedsvereinen,
die im Monat Juli
ihren Geburtstag gefeiert
haben und im August
ihren Geburtstag feiern,
alles Gute und vor allem
Gesundheit.*

Der WGV-Hauptvorstand

Der Wiehengebirgsbote

JULI 2022

WGV und Landeswanderverband Niedersachsen (LV Nds.) – eine erfolgreiche Kooperation

Osnabrück (gö). Wie ein roter Faden zieht sich der Aufgabendreiklang „Wandern – Heimatpflege – Natur- und Umweltschutz“ sowohl durch die Satzungen als auch durch den Verbandsalltag der Gebietsvereine in der Region über die Landeswanderverbände und Arbeitsgemeinschaften bis hin zum Deutschen Wanderverband (DWV). Und als nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz anerkannte Naturschutzverbände sind die Landeswanderverbände und der DWV im Rahmen der Verbandsbeteiligung bei Eingriffen in Natur und Landschaft als Träger öffentlicher Belange am Verfahren zu beteiligen. Hierbei wirken die Gebietsvereine wie der Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) unterstützend mit.

Aber nun der Reihe nach: Der WGV ist als Gebietsverein ein Dachverband

von rund 90 überaus selbstbewussten und eigenständigen Mitgliedsvereinen mit ganz unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkten. Neben dem WGV bilden acht weitere Gebietsvereine den Landeswanderverband Niedersachsen (LV Nds.). Vorsitzender ist seit 2014 der heutige WGV-Ehrenpräsident Ulrich Gövert. Mit Sitz in Osnabrück und im Rahmen einer Bürogemeinschaft in einer gemeinsamen Geschäftsstelle pflegen der LV Nds. und der WGV eine gute, von Synergieeffekten geprägte, Zusammenarbeit. Und beide Verbände kooperieren gut, insbesondere bei den vielen Stellungnahmen nach dem Naturschutzgesetz durch die Verbandsbeteiligung. Hier ergänzen sich Landesnaturschutzwart Frank Bludau und WGV-Naturschutzwart Prof. Dr. Joachim Härtling ganz hervorragend. Anzumerken ist,

Wanderung von Icker nach Osnabrück bis zum Bürgerpark

Osnabrück (fl). Eigentlich sollte die Wanderung des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück e.V. (VWO) an diesem ersten Samstag im Juli von Icker bis Osnabrück auf einem Teil des Senator-Wagner-Wegs erfolgen. Von Icker aus kann man diesen Wanderweg gut in zwei Touren „aufteilen“, wobei die eine Tour über das Nettetal und den Haster Berg und die andere über den Gattberg und die Bramheide bis zur

Nackten Mühle führt. Leider war das nicht möglich, weil auf Grund der vergangenen Sturmschäden der Weg neu gezeichnet werden muss.

So begann die Wanderung bei der Icker Kirche und führte über verschiedene Wege Richtung Hanfelder Hügel bis zum sagemumwobenen Icker Loch. Die Legenden ranken sich um eine ver-

damt dass der LV Nds. alljährlich in einer anderen Region Niedersachsens eine hochinteressante Jahrestagung für Vorstände und Fachwarte auch aus den Mitgliedsvereinen durchführt.

Erklärtes Ziel des Vorsitzenden Ulrich Gövert ist es auch, die schon im Jahre 2001 zwischen der Niedersächsischen Landesregierung und dem LV Nds. abgeschlossene Kooperationsvereinbarung wieder mit Leben zu erfüllen.

Zum WGV-Verbandsgebiet gehören auch Vereine im benachbarten Nordrhein-Westfalen (NRW). Daher war der WGV auch Gründungsmitglied des Landeswanderverbands NRW im Jahre 2018. Auf Bundesebene ist der im Jahre 1883 gegründete Deutsche Wanderverband (DWV) der Dachverband. Ihm gehören zurzeit neben einigen weiteren Institutionen 57 Gebietsvereine (wie der WGV) an, in denen rund 600.000 Wander*innen und Heimat- und Naturfreund*innen organisiert sind. Der DWV veranstaltet alljährlich in einer anderen Region mit dem dortigen Gebietsverein als Gastgeber den Deutschen Wandertag. Es ist das weltweit größte Wandertreffen – im Jahre 2011 war es beim WGV in und mit der Stadt Melle. Daneben finden auch die Fachwartetagungen und die Jahreshauptversammlung mit den üblichen Regularien statt. Der WGV ist seit Jahrzehnten Mitglied im Deutschen Wanderverband.

sunkene Kutsche, bis dahin, dass der „Düvel“ für die Entstehung des Lochs verantwortlich sei.

Und dann waren die Wanderer schon in der Nähe des Parkplatzes befindlichen Hütte eine kleine Trinkpause ein und genossen bei herrlichem Sonnenschein den Blick auf die vor ihnen liegenden, noch nicht abgeernteten Felder bis hin zum Nettetal.

Anschließend wanderten die Teilnehmer durch den Netter Busch bis zur Nackten Mühle, wo sie mitten im Grünen eine Rast einlegten.

Weiter ging es dann unter anderem über die „Haster Seenplatte“ und auf einem als Teil des „Grünen Fingers“ bezeichneten Weg bis hin zum immer wieder sehenswerten Hasefriedhof, der durchstreift wurde.

Im Bürgerpark endete die circa 13 Kilometer lange Wanderung. Die Teilnehmer bedankten sich zum Abschluss bei ihrem Wanderführer Rainer König, denn er musste für diese Tour andere Wege von Icker bis zum Bürgerpark „entdecken“, die nach dem Sturm im Februar noch begehbar waren. So haben solche Sturmschäden nicht nur Einfluss auf die Natur, sondern beeinträchtigen auch den Verlauf bekannter Wanderwege.



Vor Icker bis zum Bürgerpark in Osnabrück führte die Wanderung des VWO.

Foto: VWO

Wanderung auf einem fast vergessenen Weg

Weser-Ems (ei). Es gibt im Eggegebirgsverein eine „Traditionswandergruppe“, hervorgegangen aus der Wandertagswimpelgruppe, die 1982 die Strecke von Bad Driburg nach Eutin zurückgelegt hat. Natürlich sind längst nicht mehr alle aktiv, dafür hat es aber immer wieder Nachwuchs gegeben. So konnte durch Anwanderungen zu allen folgenden Wandertagen und manche andere Streckenwanderung die deutsche Wanderlandschaft fast flächendeckend erfahren werden. Aber eben nur „fast“. Im Tieflandbereich des deutschen Nordens standen noch einige Leerfelder auf der Projektliste. Informationsmaterial lag seit langem bereit, gesammelt auf den Informationsständen diverser Wandertage. Die Wahl für die diesjährige Frühjahrswanderung fiel nun auf den Ems-Hunte-Weg. Eine Gruppe von acht Wanderfreunden und -innen, deren am längsten aktive schon 1962 den Deutschen Wandertag in Osnabrück miterlebt hat, hatte sich zusammengetan. Wie gesagt, es gab Informationsmaterial, das auch schön ergiebig schien; es fehlten nur noch die Karten. Und der schnell erworbene Satz von Kompass ergab einen großen Schrecken: dort gab es keinen Ems-Hunte-Weg. Da fiel uns die notorische Wanderkameradschaft und speziell die besondere zwischen unserem Verein und dem Wiehengebirgsverband Weser-Ems (WGV) ein. Schnell war der Kontakt hergestellt, Wanderfreund Benedikt Loheide meldete sich und klärte uns auf, dass unser vorgenommener Weg zwar dem Namen nach noch vorhanden sei, die Markierungs-

arbeit aber dem WGV auf dem Großteil der Strecke entzogen sei und seitens der nachfolgenden kommunalen Stellen weitgehend unterblieben sei. Er wolle uns aber behilflich sein mit einem Satz topografischer Karten mit handgezeichnetem Wegeverlauf sowie einer eigenen Wegebeschreibung. Er sei trotz der bekannten Hindernisse übrigens dabei, die alte Markierung zu aktualisieren. Mit diesem „Rückenwind“ haben sich die Wanderer und Wanderinnen am 16. Mai auf die Socken gemacht: Von Leer nach Stickhausen, nach Apen, weiter nach Westerstede, Bad Zwischenahn, Oldenburg und zuletzt ein

Anhängsel nach Rastede. Reichhaltig war die Landschaft, entlang an Leda und Jümme, an Kanälen und durch die gerade üppig blühenden Rhododendren, mit Weidevieh rechts und links des Weges, Flugplatz und Golfanlage in Bad Zwischenahn, dort auch dem eindrucksvollen „Zwischenahner Meer“. Bereichernd waren Erlebnisse menschlicher Baukunst in Leer, Apen (Kirche leider geschlossen), Westerstede, Oldenburg und Rastede.

Erleichtert wurde die Tagesplanung durch ein fast überall gut funktionierendes Verkehrsnetz, so dass den Pkw meistens Ruhe gegönnt werden konnte.

Die Teilnehmer selbst waren bestens untergebracht in Apen im Gasthof „Bucksande“ – danke für gute Bewirtung! Ihre ganz große Anerkennung gilt aber Wanderfreund Benedikt Loheide: „Er hat es uns absolut unmöglich gemacht, uns zu verlaufen“. Und an den meisten Stellen waren die Markierungen sichtlich ganz neu. Der Wanderer weiß es zu schätzen, wenn sein Weg betreut wird von einem Verein und von einem Wegewart, die ihre Sache mit Liebe und Kompetenz ausführen. „Wir haben noch Zeit und noch Pläne, zum Beispiel uns nächstens der Weser und der Küste zu nähern. Frisch Auf!“



Die Jümme am Ems-Hunte-Weg

Foto: Benedikt Loheide

Ein herzliches Willkommen am Nonnenstein

Wald-Gottesdienst gut besucht

Rödinghausen (pm). Bei freundlichem Sommerwetter machten sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher zum Rödinghauser Wahrzeichen auf, um dort unter freiem Himmel einen Gottesdienst zu feiern. Der eingerichtete Shuttle-Service bis zur Schutzhütte wurde rege in Anspruch genommen. Die fleißigen Helfer fuhren einige Personen, die den Fußweg nicht mehr bewältigen konnten, bis hinauf zum Turm. Viele Teilnehmende nutzten den Aufstieg als Sonntagmorgen-Spaziergang. Die Begrüßung durch Pastor Gerhard Tebbe und Bürgermeister Siegfried Lux stimmte die Anwesenden auf diesen besonderen Gottesdienst ein. „Hier am Fuße des Rödinghauser Wahrzeichens kann man zur Ruhe kommen und einmal so richtig durchatmen. Und das nicht nur im wörtlichen, sondern auch im übertragenen, geistigen Sinne“, begrüßte Bürgermeister Lux die Gäste.

Gestaltet wurde der Gottesdienst von Pastor Michael Heß mit Unterstützung von Pastor Heinz Schlüter, der mit

seiner plattdeutschen Predigt auch für Heiterkeit sorgte. Die Mitglieder der Posaunenchöre Bieren, Rödinghausen

und Westkilver sowie Hagedorn unter der Leitung von Friederike Beckmann übernahmen die musikalische Begleitung.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Anwesenden herzlich zu einem gemeinsamen Singen eingeladen. Mit ihrer bunten Liederwahl und jeweils einleitenden Worten motivierte Friederike Beckmann zum Mitsingen. Das spontane Zusammenspiel der Musiker war stimmig und bereitete allen Anwesenden viel Freude. Im ehrenden Andenken an Magdalena Obrock erklang zum Abschluss das Ränghuisen-Lied.

Bevor sich die Besucherinnen und Besucher auf den Heimweg machten, boten der Rödinghauser Verkehrsverein und die Freiwillige Feuerwehr, Löschgruppe Rödinghausen, noch einen Imbiss zur Stärkung an. Am Ende waren sich alle Teilnehmenden einig: Gerne wieder im nächsten Jahr!



Zahlreiche Besucherinnen und Besucher feierten einen Gottesdienst unter freiem Himmel.

Foto: VV Rödinghausen

Fachtagung der Römer-AG im Lohner Industriemuseum

Lohne (dr). Das Lohner Industriemuseum stand für einen Tag im Focus einer Fachtagung der Römer-AG des Freundeskreises für Archäologie in Niedersachsen (F.A.N.). Wegen der ausgewiesenen besonderen Münzabteilung des Museums, die unter fachkundiger Hilfe der Numismatischen Gesellschaft zu Hannover im Jahre 2003 errichtet worden war und weiterhin von dieser betreut wird, war Lohne als Tagungsort ausgewählt worden. So konnte Museumsleiter Benno Dräger die Teilnehmer, die aus dem ganzen niedersächsischen Raum angereist waren, im neuen großen Vortragsraum begrüßen, ihnen das Museum vorstellen und besonders die Abteilung Moorarchäologie präsentieren, da dort besondere Schätze von römischen Münzen ausgestellt werden, die mit der Fundsituation der Region eine herausragende Stellung einnehmen. In diesem Jahr werden weitere Besonderheiten die Sammlung komplettieren, die in einem Beamer Vortrag beleuchtet wurden. Außerdem stand ein interessantes und anschauliches Referat zur römischen Militärausrüstung mit Fundplätzen in Niedersachsen im Mittelpunkt des Interesses. Hierbei zeigte die akribische Auswertung von Funden von Sandalennägeln der römischen Legionäre, exakt kartiert, wie viele Forschungsfragen- und Arbeits-hypothesen zum Okkupationsgebiet der Römer aufgrund dieser Detailauswertung aufgeworfen werden können. Unter Moderation der Tagung durch den

Aktuellen Forschungshorizont aufgezeigt

Vorsitzenden der Römer-AG, Wilhelm Dräger aus Hannover, gab es eine ange-regte Diskussion zum aufschlussreichen Vortrag von Frau Dr. Annette Siegmüller vom Niedersächsischen Institut für historische Küstenforschung zum Thema

„Strukturen und Landeplätze an der unteren Ems und Weser“. Die Tagung erbrachte einen erkenntnisreichen Ertrag über den derzeitigen Forschungshorizont zum Gesamtthema „Römer in Niedersachsen“. Zum Abschluss der

Tagung wurde das Jahresprogramm der „Römer-AG“ festgelegt. Das Lohner Industriemuseum hat sich einen Namen gemacht durch archäologische Ausstellungen wie z.B. „Auf dem Wege nach Walhall“ oder „Moorarchäologie“. Außerdem werden im Magazin am Südring in einer besonderen Vorrichtung historische Bohlen konserviert.



Münzabteilung in der Abteilung Moorarchäologie im Lohner Industriemuseum

Foto: Stadtmedienarchiv im Heimatverein Lohne e.V.

Offenes Singen des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) in Vörden vereinigte fröhliche Sängerinnen und Sänger

Altkreis Bersenbrück (bn). Nach einer Corona-bedingten zweijährigen Pause lud der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) wieder zum Offenen Singen ein, Gastgeber war der Heimatverein Vörden mit Treffpunkt „Am Burghof St. Paulus Apostel“. Ein Liederheft wurde den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Als besondere Überraschung gab es eine Einlage mit der Kapelle „Joekskapel OP TIED MUUJ“ aus den Niederlanden. Der Vorsitzende des KHBB, Franz Buitmann, freute sich über die gute Beteiligung und begrüßte besonders das Ehrenmitglied des KHBB, Walter Brockmann aus Bramsche, der trotz seines hohen Alters immer wieder die Veranstaltungen des KHBB besucht. Sein besonderer Dank ging an den Heimatverein Vörden mit seinem Vorsitzenden Dietrich Stahl, der die Veranstaltung mit seinem Team perfekt vorbereitet hatte. Mit dem Offenen Singen wolle man das alte Kulturgut mit Volks-, Heimat- und Wanderliedern pflegen, das heute schnell

in Vergessenheit gerate. Das Offene Singen finde seit vielen Jahrzehnten in verschiedenen Orten des Altkreises Bersenbrück statt. Ins Leben gerufen habe diese Veranstaltung das frühere KHBB-

Vorstandsmitglied Udo Hafferkamp aus Berge, der diese Idee von einem Aufenthalt auf der Insel Langeoog mitbrachte, wo er am sogenannten „Dünensingen“ teilgenommen hatte.

Der Vorsitzende des Heimatvereins Vörden, Dietrich Stahl, betonte auch die Bedeutung des alten Kulturgutes, man habe gerne als Gastgeber die Vorbereitung der Veranstaltung übernommen. Nachdem die niederländische Musikergruppe „Joekskapel OP TIED MUUJ“ die Teilnehmer mit viel Schwung eingestimmt hatte, sangen alle mit großer Begeisterung die wohlbekannten Weisen, die man, begleitet von den Akkordeonspielern Heinrich Schrader und Heiner Pohlmann, teils auch ohne Liederheft noch singen konnte. Die Moderation übernahm Manfred Kalm-lage, Geschäftsführer des KHBB. Kühle Getränke sorgten bei der heißen Witterung dafür, dass die Kehlen nicht eintrockneten. Im Anschluss an das Singen traf man sich im und am Ackerbürgerhaus des Heimatvereins bei Kaffee und Kuchen, auch hier musikalisch begleitet von der niederländischen Musikkapelle, die stürmischen Applaus erntete.



Beim Offenen Singen des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) in Vörden sorgte die niederländische Kapelle „Joekskapel OP TIED MUUJ“ für die passende Umrahmung.

Foto: Franz Buitmann

Museums-Gütesiegel ziert das Museum im Kloster Bersenbrück

Bersenbrück (bn). Große Freude herrscht bei den Verantwortlichen im Museum im Kloster Bersenbrück. Im April dieses Jahres wurde das Museum in Trägerschaft des Landkreises Osnabrück und betreut von Ehrenamtlichen des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) mit dem Museums-Gütesiegel des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen ausgezeichnet. Im Rahmen der umfangreichen Überprüfung wurde untersucht, ob internationale Standards der Museumsarbeit eingehalten wurden. In Anwesenheit des Museums-Kuratoriums wurde jetzt das Siegel von Kreisrat Matthias Selle neben dem Eingang angebracht.

Kreisrat Selle würdigte die Museumsarbeit, die vom Kulturbüro des Landkreises und den Ehrenamtlichen des Kreisheimatbundes Bersenbrück gemeinsam geleistet wird. „Ein besonderer Dank gilt dem Kuratorium, das sich durch seine Entscheidungen maßgeblich mit einbringt und ein wichtiger Rückhalt für unser Museum ist“, sagte Selle weiter. Museumsleiterin Katharina Pfaff und der Leiter des Kulturbüros, Burkhard Fromme, berichteten von dem arbeitsintensiven Prozess, den die Bewerbung um das Siegel durch die Erarbeitung der ausführlichen Konzepte mit sich gebracht hatte. Mit der Übergabe des Siegels waren dem Museumsteam auch Pflichtaufgaben mitgegeben worden,

die im Laufe der kommenden sieben Jahre umgesetzt werden müssen. Nun die theoretischen Grundlagen für die zukunftsorientierte Museumsarbeit geschaffen zu haben, sei dafür ein Segen, freute sich Pfaff.

Die aktuelle Museumsarbeit wurde bei einem kleinen Rundgang in die im Aufbau befindliche Sonderausstellung direkt präsentiert. Anlässlich des Reggae Jam Festivals wird das Museum im Kloster vom 23. Juli bis zum 11. September

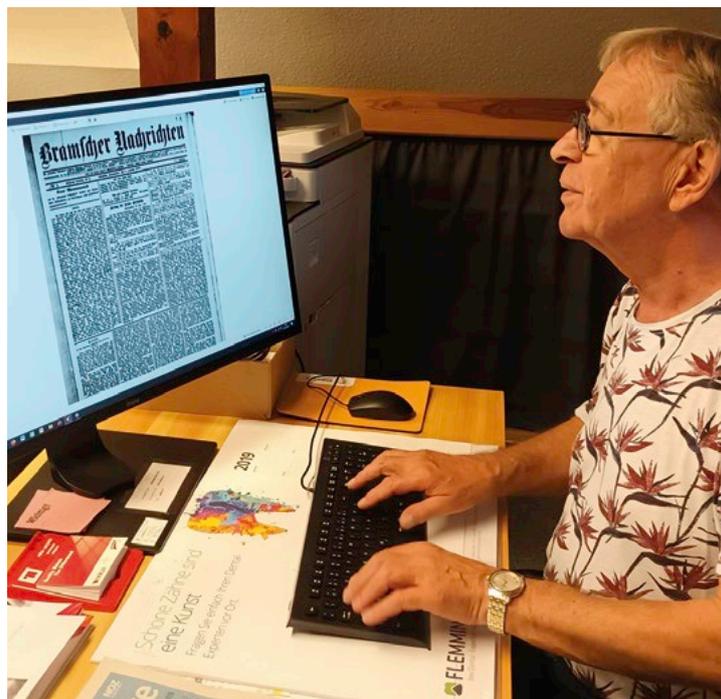
2022 die Ausstellung „Marleyville - Die Bob-Marley-Sammlung“ zeigen. Auf der Grundlage einer umfangreichen Marley-Sammlung eines Kölner Sammlers wird die Karriere des berühmten Reggae-Musikers schlaglichtartig beleuchtet.



Das Museums-Gütesiegel für das Museum im Kloster Bersenbrück wurde neben dem Eingang angebracht von (von links) Burkhard Fromme (Leiter Kulturbüro), Jörg Brüver (Vorsitzender des Ausschusses für Bildung und Kultur), Heimer Pahlmann (Bürgermeister Stadt Bramsche), Michael Bürgel (Bürgermeister Samtgemeinde Artland), Franz Buitmann (Vorsitzender des Kreisheimatbundes Bersenbrück), Christoph Trame (Bürgermeister Samtgemeinde Neuenkirchen), Katharina Pfaff (Museumsleiterin), Michael Werne (Bürgermeister Samtgemeinde Bersenbrück), Kreisrat Matthias Selle und Manfred Kalmage (Geschäftsführer Kreisheimatbund Bersenbrück). Foto: Uwe Lewandowski

Zeitungsarchiv des Heimatverein- und Verkehrsvereins Bramsche jetzt auch digital

Bramsche (wi). Im Zeitungsarchiv des Heimatvereins Bramsche am Heinrich-Beerbom-Platz befinden sich alle Ausgaben der Bramscher Nachrichten in Papierform von der ersten Ausgabe 1884 bis heute. Mit der Hilfe von Sponsoren sind nun die als Mikrofilm vorhandenen Ausgaben von 1894 (einschließlich Erstausgabe) bis 1979 digitalisiert worden. In einem aufwendigen Verfahren mit der entsprechenden Hard- und Software ist es gelungen, die digitalen Zeitungen so aufzubereiten, dass jede Seite auf einem großen Bildschirm lesbar ist und auf einem Laserdrucker im DIN-A3-Format ausgedruckt werden kann. Dazu war die Anschaffung eines leistungsfähigen PC notwendig, denn es handelt sich hierbei um mehr als 100.000 Zeitungseiten. Neben der Lesbarkeit ist es auch möglich, eine Suche nach Stichworten durchzuführen. Sucht man zum Beispiel für ein Vereinsjubiläum oder Firmenjubiläum Veröffentlichungen der letzten Jahrzehnte, so ist dies in fast „Google-Geschwindigkeit“ möglich.



Mehr als 100.000 Zeitungseiten der Bramscher Nachrichten sind jetzt digital lesbar.

Foto: Gerd Wippermann

Die gefundenen Artikel können natürlich auch ausgedruckt oder auf einem externen Medium abgespeichert werden. Aber auch private Anzeigen (zum Beispiel Heiratsanzeigen, Todesanzeigen) sowie geschichtliche Veröffentlichungen sind auf diese Art zu finden. Mit ein wenig PC-Kenntnissen kann der Besucher selbstständig die Suche durchführen und bald merken, wie interessant es ist, in vergangenen Jahrzehnten zu stöbern.

Für die Zukunft wünscht sich der Heimatverein Bramsche eine Vervollständigung der noch fehlenden digitalen Jahrgänge. Dies ist aber aufgrund rechtlicher Probleme nicht so einfach, aber der Heimatverein hofft, mit der Neuen Osnabrücker Zeitung eine Lösung zu finden. Bei Rückfragen geben Ihnen die Heimatfreunde im Zeitungsarchiv gerne Auskunft (E-Mail: thomas.kaes@osnnet.de). Wenn jemand persönlich vorbeischauchen möchte, das Zeitungsarchiv ist jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Verschönerungsverein Lintorf entdeckte den Südwesten von Irland

Lintorf (be). Im Mai 2022 startete der Verschönerungsverein Lintorf (VV Lintorf) eine Wanderreise nach Irland. Mit dem Zug nach Amsterdam, dem Flugzeug nach Cork und dem Bus nach Tralee, so zog sich die Anreise über den ganzen Tag dahin. Unterkunft und Ausgangspunkt der Wanderungen war das schöne Hotel Ashe im Centrum von Tralee, von dort wurden die Teilnehmer am nächsten Morgen abgeholt und fuhren mit dem Bus zur Halbinsel Dingle. Nach einer kurzen Stadtbesichtigung von Dingle startete die erste Wanderung: Über einen breiten Sandstrand, über verschlungene Pfade, gesäumt von Hecken aus Fuchsien, die leider noch nicht aufgeblüht waren, über Weiden durchzogen von unzähligen Steinmauern. Zum Wasser hin sieht man nur steile Felswände, die sich ins Landesinnere fressen. Wie aus dem Nichts taucht dann ein kleiner idyllischer Sandstrand auf, umgeben von steilen Felsformationen. Die Bucht lud zum Schwimmen ein, doch das Wasser hatte nur 12 Grad. Der Abend klang in geselliger Runde aus. Ein Pub ist hier der ideale Ort, um Guinness und Whisky zu probieren.

Die zweite Wanderung führte zum Torc Wasserfall, und von hier die Old Kenmare Road durch das weite Hochland des Killarney-Nationalparks. Das Panorama lohnt sich bei jedem Wetter. Nach einem anstrengenden Aufstieg durchquerten die Wanderer ein Hochmoor mit einer üppigen Fauna und Flora. Große Flächen mit Wollgras bedecken das Quellgebiet von Torc River und Owengarriff River. Uralte Eichenwälder, moosbewachsene Steine in Hülle und Fülle zierten die Route. Ziel war der Upper Lake und Lord Brandon's Cottage. Hier stiegen die Reisetilnehmer in kleine Boote und genossen eine traumhafte Fahrt zum Ross Castle. Die Hänge der umliegenden Berge waren übersät mit violett blühenden Rhododendron. Ein eindrucksvoller, ereignisreicher Tag ging zu Ende.

Am vierten Tag hieß es Koffer packen, denn das Hotel wurde für die nächsten Nächte in Bantry gewechselt. Doch vorher ging es nach Ballydonegan, einem kleinen Sandstrand zwischen der zerklüfteten, felsigen Küste, an der sich die Wellen brechen. Der Wind hatte zugenommen, um so tosender war die Bran-

dung. Über Wiesen, an kleinen Seen vorbei, durch karges Gebirge, gelangte die Gruppe nach Allihies, wo der Bus wartete, um sie zum neuen Hotel nach Bantry zu bringen.

Der fünfte Tag war zur freien Verfügung, doch alle entschieden sich für einen Besuch von Garnish Island. Ein wunderschöner Inselgarten im geschützten Hafen von Glengarriff in Bantry Bay. Bei der Überfahrt konnten Seehunde beobachtet werden. Anschließend wurde das Bantry House besichtigt.

Am sechsten Tag fand eine Wanderung zum Sheep's Head Lighthouse statt. Ein schmaler Pfad auf der Anhöhe, immer entlang der Küste, mit einem fantastischen Panoramablick auf die gegenüberliegende Beara-Halbinsel führte zum White-House, ein kleines Bistro, fernab von jeder Siedlung. Von dort erreichten die Teilnehmer den Leuchtturm am westlichen Ende der Halbinsel. Die letzte Wanderung führte auf die Mizen-Halbinsel, wo zuerst die Mizen Bridge besichtigt wurde. Die Brücke ist die einzige Verbindung zur Relaisstation, die das Funkfeuer draußen auf dem Meer steuert. Früher waren in der Relaisstation Menschen stationiert, heute funktioniert alles elektronisch.

Die 52 Meter lange weiße Bogenbrücke, die über einen 45 Meter tiefen Abgrund hinwegführt und die für nicht schwindelfreie Besucher immer eine Herausforderung darstellt. Danach folgte eine Wanderung von der Coosacuslaun Bay, vorbei am Dunlough Fort (Castle) zu den Klippen des Three Castle Head, der westlichste Punkt des Mizen Head, über grüne Wiesen, umrahmt von zerklüfteter Steilküste. Die Vegetation auf Irland, besonders an der Küste, hat sich den Witterungsverhältnissen angepasst, besonders hier an der Atlantikküste, wo ständig eine steife Brise weht. Auch wenn die Wanderer des VV Lintorf nur einen kleinen Teil von Irland gesehen haben, so können sie sagen, es ist schon ein besonderes Land. Die Menschen sind ruhig, gelassen, zufrieden und haben sich dem Land angepasst.

Nach einem schönen Abschluss im Hotel mit einigen kühlen Getränken, hieß es am frühen Morgen, Abschied zu nehmen und die Rückreise anzutreten.

Irland, die grüne Insel, hält was sie verspricht und ist eine Reise wert.



Die Reisetilnehmer genossen eine traumhafte Fahrt in kleinen Booten zum Ross Castle.

Foto: Werner Beckmann

Am Wegesrand

Zitronenfalter

Osnabrück (hp). In Wäldern, Gebüsch und an grasbewachsenen Hängen begegnen Wandernde der langlebigen (bis 13 Monate) heimischen Schmetterlingsart: dem Zitronenfalter. Mit ihren leuchtend zitronengelben Flügeln sind die männlichen leicht zu erkennen, die haben auf jedem Flügel einen orangen Augenfleck, der auf der Unterseite braun ist. Die weiblichen könnte man leicht verwechseln mit Kohlweißlingen, aber sie haben keine dunklen Flecken auf den weiblichen Flügeln, und die Flügel sind bei Männchen und Weibchen nicht rund, sondern zugespitzt. Im Ruhezustand werden sie zusammengeklappt zum Aufwärmen. Die Spannweite beträgt ca. 5 cm.

Da die Körperflüssigkeit Substanzen enthält, die den Gefrierpunkt senken, überwintern die Falter noch bei -20°C und unter Schnee, sie hängen an Ästen

oder sind im Laubstreu am Boden. Gern sind sie im Winter im Ilex. Die mattgrünen Raupen mit dem weißen Längsstreifen über den Beinen ernähren sich von Kreuzdorngewächsen.



Foto: Hannelore Zantop-Schmitz

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Mit der Butter und dem Mist komme ich immer gut aus, sagt der Bauer!
Die Butter schmier ich danach (entsprechend)
und den Mist streue ich danach (entsprechend).

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de · www.wgw-weser-ems.de